

Erfahrungsbericht Wintersemester 2023

Universidad San Ignacio de Loyola in Lima, Peru

1. Einleitung
2. Vor dem Aufenthalt
 - 2.1 Vorbereitung & Bewerbung
 - 2.2 Finanzierung (Name d. Förderung)
 - 2.3 Visum
 - 2.4 Versicherung
 - 2.5 Anreise
3. Während des Aufenthalts
 - 3.1 Ankunft
 - 3.2 Buddyservice & Orientation/Integration
 - 3.3 Kurswahl/Einschätzung der Kurse
 - 3.4 Wohnen
 - 3.5 Organisatorisches (z.B. Nah/-Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)
 - 3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen
4. Interkulturelle Erfahrungen
5. Fazit

1. Einleitung

Mein Auslandssemester habe ich in meinem 7. Semester an der Universidad San Ignacio de Loyola in Lima, Peru vom 14.08.23 bis zum 15.12.23 verbracht.

In diesem Erfahrungsbericht werde ich ausführlich über meinen Aufenthalt in Peru berichten.

Schon nach meiner ersten Reise nach Ecuador wusste ich, dass ich unbedingt wieder nach Südamerika reisen möchte. Deswegen habe ich mich dazu entschieden, mich bei NON-EU hauptsächlich in Südamerika, bzw. Zentralamerika zu bewerben. Meine Wahl ist auf die USIL (Universidad San Ignacio de Loyola) in Peru gefallen, da sie die einzige Universität in Südamerika ist, die englischsprachige Kurse anbietet. Alle anderen Universitäten in Südamerika bieten meines Wissens nur spanischsprachige Kurse mit einem Sprachlevel von mindestens B2 oder C1 an. Außerdem habe ich mich für Peru entschieden, da ein Studium außerhalb Europas mich sehr interessiert hat und dies meiner Meinung nach eine einmalige Erfahrung ist.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung/Bewerbung

Für mein Auslandssemester in Peru habe ich mich zwei Semester im Voraus beworben. Bei der Bewerbung für NON-EU gibt man seine drei Favoriten an. Der Bewerbungsprozess besteht zum einen in der Abgabe von bestimmten Dokumenten (siehe Informationen online) und zum anderen aus einem Auswahlgespräch mit dem International Office. Eine weitere Anforderung für die Bewerbung war ein DAAD-Sprachzertifikat, welches man an der Hochschule unter bestimmten Anforderungen bekommen kann. Nachdem ich offiziell an der USIL angenommen wurde, musste ich meinen Lebenslauf, mein Notenblatt, ein Empfehlungsschreiben, Auslandskrankenversicherung, finanziellen Nachweis und mein Flugticket nach Peru bei der USIL einreichen. Den Flug nach Peru sollte man frühzeitig buchen, da die Preise jeden Monat ansteigen. Mein Flug nach Lima im August war ziemlich teuer, da ich relativ kurzfristig und im Zeitraum für den Zeitraum der deutschen Sommerferien gebucht habe.

Außerdem sollte man sich für eine Reise nach Südamerika über notwendige Impfungen informieren. Da ich schon einmal nach Ecuador und Asien gereist bin, hatte ich bereits die notwendigen Impfungen. Je nachdem, welche Gebiete man in Peru bereisen möchte, sollte man sich für allem für die Regenwaldgebiete für Gelbfieber und Dengue Fieber impfen. Das ist nur eine persönliche Empfehlung, ich selbst habe und würde mich von einem Hausarzt über wichtige Impfungen informieren und beraten lassen.

2.2 Finanzierung

Für das NON-EU Auslandsemester kann man sich für ein Stipendium oder einen allgemeinen Reisekostenzuschuss bewerben. Für ein Stipendium wird man beim Bewerbungsgespräch für das NON-EU Auslandssemester befragt. Für den allgemeinen Reisekostenzuschuss muss man ein Formular ausfüllen und dieses einreichen. Ich habe für mein Auslandsaufenthalt einen allgemeinen Reisekostenzuschuss von einmalig 700€ erhalten. Bei der USIL gibt es keine zusätzlichen Studiengebühren, man muss sich lediglich in Deutschland für das jeweilige Semester rückmelden. Der Rest des Auslandsaufenthalts muss eigenfinanziert werden. Die Lebenshaltungskosten in Peru sind allgemein etwas billiger als in Deutschland. Vor allem die Mietpreise sind billiger. Trotzdem würde ich pro Monat mindestens 1000€ einplanen. Je nachdem wie viel man in Peru reisen möchte, sollte man auf jeden Fall mit höheren Ausgaben rechnen. Restaurants, Cafés und Bars sind insgesamt etwas billiger. Ich bin deswegen öfters auswärts Essen/Trinken gegangen, weshalb persönlich Ausgaben variieren können. Lebensmittelpreise sind vergleichbar zu deutschen Preisen. Früchte und Gemüse (vor allem Avocados oder Bananen) sind wesentlich billiger als in Deutschland. Importierte Produkte wie Käse (v.a. Mozzarella oder Frischkäse) oder Drogerieprodukte/Hygieneartikel (z.B. Shampoo oder Deo) sind im Vergleich teurer als in Deutschland. Vor allem Sonnencreme ist in Peru im Vergleich zu Deutschland sehr teuer (ca. 10€ für 250ml).

2.3 Visum

Mein Visum für Peru wurde von der USIL beantragt. Ich konnte angeben, wo ich das Visum abholen möchte. Ich habe mein Visum im peruanischen Konsulat in München abgeholt. Sobald man mitgeteilt bekommt, dass das Visum fertig ist, sollte man frühzeitig (ungefähr 4 Wochen vorher) sein Reisepass abgeben, da das Visum noch bezahlt und ausgestellt werden muss. Ich habe für das Visum von 6 Monate beim Konsulat insgesamt 25€ gezahlt.

2.4 Versicherung

Eine Auslandskrankenversicherung ist Anforderung von der USIL, ich selbst würde unabhängig davon auf jeden Fall eine Auslandskrankversicherung empfehlen. Ich habe mich direkt am Anfang am Fuß verletzt und musste deswegen ins Krankenhaus und war im Nachhinein sehr froh über meine Auslandskrankenversicherung. Ich war in der Zeit bei Barmenia versichert, es gibt aber auch andere gute Anbieter für Auslandskrankenversicherungen, wie z.B. ADAC, etc. Man kann zusätzlich dazu noch allgemeine Reiseversicherungen abschließen, die z.B. Diebstahl abdecken. Diebstahl ist ein größeres Problem in Peru und ganz Südamerika. Deswegen ist eine Diebstahlversicherung für das Auslandssemester in Peru nicht verkehrt. Ich persönlich hatte keine Diebstahlversicherung und wurde auch in der gesamten Zeit in Südamerika nicht beklaut. Wenn man auf seine persönlichen Gegenstände aufpasst, ist das auch normalerweise nicht der Fall.

2.5 Anreise

Wie bereits erwähnt bin ich nach Lima geflogen. Insgesamt fliegt man ungefähr 16 Stunden. Mein Flug hat ungefähr 23 Stunden gedauert, da ich eine günstigere Alternative gewählt habe. Ich bin von Frankfurt mit einem Zwischenstopp in Sao Paolo nach Lima geflogen. Vom Flughafen in Lima bin ich mit dem Uber zu meiner neuen WG in Miraflores gefahren. Das Uber hat mich für etwa eine halbe Stunde Fahrtzeit, umgerechnet 16€ gekostet. Man wird am Eingang des Flughafens von vielen Taxifahrern angesprochen, allerdings verlangen diese einen viel zu hohen Preis für die Fahrt. Es gibt auch Busse und sogenannte „Collectivos“, die vom Flughafen in das Zentrum von Miraflores fahren und insgesamt billiger sind.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Ich bin drei Tage vor der „Welcome Ceremony“ an der USIL in Lima angekommen, um mich an die neue Zeitzone zu gewöhnen. Der Zeitunterschied zu Deutschland beträgt 6, bzw. 7 Stunden (je nachdem ob in Deutschland Winter- oder Sommerzeit ist). Nach 2 Tage hatte ich mich gut an die neue Zeitzone gewöhnt. Im August ist in Lima Winter. Es ist zwar in Lima im Winter nie so kalt wie in Deutschland (durchschnittlich hatte es bei mir um die 18 Grad), allerdings ist es oft für mehrere Tage bewölkt. Ich hatte viel Glück mit dem Wetter. Aufgrund des Wetterphänomens „El Nino“ war es wärmer und sonniger als gewöhnlich in dieser Jahreszeit. Die „Welcome Ceremony“ war eine von der USIL organisierte Veranstaltung, die am Campus der USIL stattfand. Bei der Veranstaltung wurden wir willkommen geheißen und uns alles Wichtige zum Ablauf des Semesters erklärt. Die Veranstaltung war eine gute Möglichkeit andere internationalen Studenten kennenzulernen.

3.2 Buddyservice & Orientation/Integration

Die USIL hat über das gesamte Semester ungefähr alle zwei Wochen Veranstaltungen oder Ausflüge organisiert. Wir haben zum Beispiel Callao besucht, einen Stadtteil in Lima oder wir haben gemeinsam in einem Park in Lima gepicknickt. Die Veranstaltungen waren alle freiwillig und eine sehr gute Möglichkeit mit den anderen Studenten zu connecten oder neues in Lima oder um Lima herum zu sehen. Vorerst gab es keine Buddys. Im späteren Verlauf wurden uns dann Buddys zugeteilt, was etwas spät kam. Ich glaube es gab Schwierigkeiten bei der Organisation der Buddys, aber ich hatte keine Probleme ohne Buddys, da man durch die Veranstaltungen ziemlich schnell Anschluss gefunden hat und sich bei Fragen direkt an das International Office wenden konnte. Das International Office in Lima war immer über E-Mail zu erreichen und es gab am Campus an der USIL die direkte Ansprache im International Office. Die Kollegen im International Office waren vor und während meines Aufenthalts immer erreichbar und hilfreich bei allen Fragen, die offenstanden.

3.3 Kurswahl/Einschätzung der Kurse

Die Kurswahl erfolgt vor Start des Semesters. Es gibt eine große Auswahl an englischsprachigen Kursen an der USIL. Beim Erstellen meines Stundenplans hatte ich Schwierigkeiten beim Zugang zur Internetseite der USIL, deswegen wurde mir bei der Erstellung des Stundenplans geholfen. Aber normalerweise ist die Einschreibung in die Kurse relativ einfach. Ich persönlich habe mich für die Kurse „Marketing Global“ und „Entrepreneurship“ entschieden. Außerdem habe ich einen freiwilligen Spanischkurs belegt.

Beide englischsprachigen Kurse, die ich belegt habe, haben sowohl vor Ort als auch online stattgefunden. Man muss sich allerdings bewusst sein, dass man im Vergleich zur HM ziemlich viel während des Semesters zu tun hat. Ich hatte in beiden Kursen fast jede Woche Abgaben und auf das Semester verteilt zwei bis drei Tests, die alle in die Bewertung miteinbezogen wurden. Die Tests in Entrepreneurship waren relativ einfach. Der Test in Global Marketing wiederum waren vergleichsweise schwer und hatten nichts mit dem besprochenen Vorlesungsstoff zu tun und haben sich auf die Kapitel eines Buches bezogen. Am Ende des Semesters hatte ich zwar keine schriftliche Prüfung, aber trotzdem eine relativ umfangreiche Endpräsentation und schriftliche Abgabe.

In beiden Kursen habe ich in Gruppen zusammengearbeitet, was ein Vorteil aber auch ein Nachteil sein kann. In Global Marketing war ich mit internationalen Studenten in einer Gruppe. Da viele internationale Studenten den Kurs lediglich bestehen mussten, hatten diese einen anderen Anspruch an den Kurs und haben dementsprechend ziemlich wenig für den Kurs gemacht. In Entrepreneurship habe ich mit peruanischen Studenten zusammengearbeitet. An sich hat es gut funktioniert, allerdings war der Anspruch der meisten aus meiner Gruppe nicht ganz so hoch. Ich persönlich habe nicht die beste Erfahrung mit Gruppenarbeiten gemacht und hätte rückblickend gerne Individualnoten bekommen (dieses „Problem“ hatte ich schon an der HM und hat deswegen an sich nichts mit der USIL zu tun). Die Bewertung der Professoren in beiden Kursen war meiner Ansicht nach vergleichbar mit den der HM. Die Noten, die ich im Endeffekt für die Kurse bekommen habe, waren okay. Im Vergleich zur HM war mir persönlich der Aufwand, den man für eine sehr gute Note hätte erbringen müssen, vor allem in Global Marketing, zu hoch.

Die USIL bietet allen internationalen Studenten einen Spanischkurs an, den ich auf jeden Fall empfehlen kann. Der Kurs ist dreimal die Woche jeweils 1,5h Stunden bei einer sehr netten Lehrerin. Durch den Kurs konnte ich den Stoff, den ich in der Schule gelernt hatte, auffrischen und direkt im alltäglichen Leben in Peru anwenden. Ich habe regelmäßig den Kurs besucht und habe am Ende des Semesters eine richtige Verbesserung meines Spanischs gemerkt.

3.4 Wohnen

Wie bereits erwähnt, sind Mietpreise in Lima im Vergleich zu München um einiges billiger. Je nachdem in welchem Stadtteil man leben möchte, können die Mietpreise variieren. *Miraflores* und *Barranco* sind die Stadtteile direkt an der Küste und dementsprechend teurer (etwa 350-500 Dollar pro Zimmer). Die Stadtteile im Landesinneren, wie zum Beispiel *La Molina* sind billiger und kosten ungefähr 200-300 Dollar. In *La Molina* ist befindet sich der Campus der USIL. Ich habe mich allerdings dazu entschieden in *Miraflores* zu leben, da es direkt an der Küste ist und *Miraflores* und *Barranco* zu den „sicheren“ Stadtteile gehören, in der sich die meisten internationale Studenten und Touristen aufhalten. Dazu muss gesagt werden, dass die meisten Stadtgebiete nicht unbedingt gefährlich sind, aber ich würde zum Beispiel nachts nicht allein nach Hause laufen. Andererseits gibt es Stadtteile, wie zum Beispiel *Callao*, in denen man auch tagsüber nicht allein rumlaufen sollte (uns wurde es als internationale Studenten so weitergegeben, ich selbst habe mich in der Gruppe in *Callao* nicht unwohl gefühlt).

Mein WG-Zimmer habe ich durch Zufall über einen Freund einer Freundin entdeckt, der zur selben Zeit sein Auslandssemester in Lima verbracht hat. Das Haus, in dem ich gewohnt habe, heißt „Casa Regina“ und gehört einer sehr netten Dame, welche die Zimmer an internationale Studierende vermietet. Für das Zimmer direkt an der Küste habe ich 390 Dollar gezahlt und habe zusammen mit drei anderen Mitbewohnern gelebt, mit denen ich mich über das Semester angefreundet habe. Neben unserem Haus war noch eine vierer WG mit anderen internationalen Studenten, mit denen wir öfter etwas unternommen haben. Regina, die Vermieterin, war immer sehr hilfsbereit und hat sich immer sofort um alles gekümmert. Über das gesamte Semester habe ich mich in meiner WG sehr wohl gefühlt.

Eine andere Plattform über die WG-Zimmer vermietet werden heißt „Nomadroof“. Auf dieser Plattform werden verschiedene Zimmer in verschiedenen Stadtteilen von Lima angeboten. Allerdings sollte man sich rechtzeitig um ein Zimmer kümmern, da die besten Zimmer in den beliebten Stadtteilen (*Miraflores* und *Barranco*) relativ schnell vergriffen sind.

3.5 Organisatorisches (z.B. Nah/-Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Um in Lima Internet zu haben, habe ich mir eine SIM-Karte besorgt. Dafür gibt es verschiedene Anbieter. Die bekanntesten sind *claro* oder *movistar*. Ich habe für meine SIM-Karte von *movistar* im Monat ungefähr 10€ gezahlt. Die Karte musste man allerdings bei *movistar* vor Ort jeden Monat neu aufladen. Man kann sich auch online eine SIM-Karte kaufen, diese ist allerdings im Vergleich etwas teurer.

Vieles wird in Lima noch in bar bezahlt. Ich hatte eine Kreditkarte dabei, mit der ich überall abheben konnte. Allerdings verlangen die verschiedenen Banken, unterschiedliche Abhebegebühren. Ich habe meistens bei *BBVA* abgehoben. Die Bank hatte etwas geringere Abhebegebühren als andere Banken. Ich habe meistens Dollar abgehoben und in Soles umgetauscht. Der Dollarkurs war zu der Zeit sehr gut, sodass ich am Ende sogar etwas Gewinn gemacht habe.

In Lima ist auf den Straßen viel los und es gelten andere Fahrregeln als in Deutschland. Ich persönlich musste mich erstmal an den Verkehr in Lima gewöhnen, da es auf den Straßen teilweise sehr verrückt zu geht.

In Lima gibt es verschiedene Transportmöglichkeiten. Die billigste Möglichkeit ist mit dem Bus zu fahren. Eine Busfahrt kostet umgerechnet etwa 0,70€. Um mit dem Bus mitfahren zu können platziert man sich auf der Strecke der Buslinie und winkt, um den Bus anzuhalten. Um auszusteigen, gibt man dem Busfahrer rechtzeitig Bescheid, bei welcher Haltestelle man aussteigen möchte. Um mit dem Bus von *Miraflores* zum USIL-Campus in *La Molina* zu kommen, braucht man etwa eine Stunde. Eine andere Transportmöglichkeit ist mit dem Auto. In Lima gibt es verschiedene Apps. Die meistgenutzten Apps sind *Uber* und *InDrive*. *Uber* ist etwas teurer als *InDrive*. Da ich nur dreimal die Woche Uni hatte und öfters mit meinen Mitbewohnern gefahren bin, bin ich mit *InDrive* zur Uni gefahren. *InDrive* ist eine App, bei der man selbst den Fahrpreis bestimmen kann (es gibt einen Mindestpreis und Preise können je nach Tageszeit variieren) und bei der man im Anschluss der Fahrt mit Bar zahlt. Für die Fahrt zur Uni braucht man ungefähr 35 Minuten und kostet umgerechnet etwa 4€. Bus- und Autofahrten dauern vor allem in der Rushhour länger (40min-1h).

Straßenbahnen gibt es in Lima kaum. Es gibt im Landesinneren von Lima eine Metrostrecke, die von Norden in den Süden Limas fährt. Ich persönlich habe die Metro in Lima nie genutzt. Vor allem wenn man an der Küste wohnt, ist es sehr praktisch ein Fahrrad zu haben, da es dort einen schönen Fahrradweg gibt.

In Lima gibt es verschiedene Einkaufsmöglichkeiten. Es gibt sowohl kleine Supermärkte (*Mass*, etc.), wo es die notwendigsten Lebensmittel gibt, aber auch größere Supermärkte (*Tottus*, *Wong*, etc.), in denen die Auswahl an Lebensmitteln ziemlich groß ist. Wenn man billig frisches Obst und Gemüse einkaufen möchte, sollte man am besten zu den lokalen Märkten gehen. Außerdem gibt es vor allem in *Miraflores* und *Barranco* sehr viele schöne Restaurants, Cafés und Bars, die im Vergleich zu Deutschland etwas billiger sind. Wenn man billig zu Mittag essen möchte, gibt es das sogenannte „Menu del día“, was ein sehr billiges Tagesmenu ist. Das Tagesmenu kostet umgerechnet ca. 3-4€ und enthält meistens eine Vorspeise, Hauptspeise und einen Saft.

3.6 Freizeitmöglichkeiten und Reisen

Da *Miraflores* und *Barranco* direkt an der Küste liegen, ist man ziemlich schnell am Meer. In Lima gibt es sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene Surfer sehr coole Surfspots. An diesen Surfspots gibt es das ganze Jahr über verschiedene Stände an denen man sich für umgerechnet ungefähr 5€ für 2 Stunden ein Surfbrett und Neoprenanzug ausleihen kann. Ich kenne auch Studierende, die sich für ihr Auslandssemester ein eigenes Surfboard geliehen haben und dann am Ende wieder weiterverkauft hatten. Außerdem gibt es direkt bei *Barranco* Strände. Ich selbst war im Frühling in Lima, deswegen war ich nicht so oft dort, aber im Sommer ist der Strand schöner Ort, um allein oder mit Freunden abzuhängen. Lima hat sehr viele schöne Parks direkt an der Küste. Wenn man gerne joggen geht ist der Weg an der Küste

eine wunderschöne Joggingstrecke. Ich habe mich sehr gerne in schöne Cafés gesetzt oder mit Freunden in Restaurants oder Bars gut gegessen oder getrunken. Einer meiner Highlights war der Sonnenuntergang, der fast jeden Abend wunderschön war.

Kommen wir zu meinem persönlichen Lieblingsteil: das Reisen.

Peru ist ein wunderschönes und vor allem vielfältiges Land. Es gibt den Regenwald, die Wüste, Berge zum Wandern aber auch schöne Strände. Es gibt so viel zu sehen und zu erleben.

Von Lima aus kann man sehr gute Tagesausflüge unternehmen. In drei Stunden ist man mit dem Bus in *Huacachina* oder *Lunahuana*. *Huacachina* ist eine Oase in der Wüste. Dort kann man Sandboarden und Sandbuggy fahren, was super Spaß gemacht hat. *Lunahuana* ist eine schöne kleine Stadt umgeben von Bergen mit einem Fluss, in dem man raften kann.

Ich habe unterschätzt, wie groß Peru ist. Wir haben oft den Nachtbus genommen und sind 10-15 Stunden gefahren, um zum Beispiel nach *Máncora* an der Küste zu fahren. In *Máncora* und *Piura* gibt es wunderschöne Strände, wo man sehr gute Whalewatching machen kann.

Aus zeitlichen Gründen sind wir aber auch oft geflogen, da die Strecken teilweise sehr weit sind. Cusco ist der Touristen-Hotspot schlechthin, denn von dort aus kann man sehr viel unternehmen. Wir sind von Cusco aus den sogenannten „Salkantay Trek“ zum Machu Picchu gewandert. In fünf Tagen läuft man insgesamt 80km, auch als unerfahrene Wanderin ist es auf jeden Fall machbar und die Landschaft ist einer der schönsten die ich bis dahin gesehen hatte! 2 Busstunden von Cusco entfernt gibt es die „Rainbow Mountains“, das sind bunte Berge auf 5.000 Metern Höhe, die sehr beeindruckend sind. Allerdings muss einem bewusst sein, dass es an den bekanntesten Spots in Peru, auch meistens sehr viele Touristen sind. Außerdem waren wir in Arequipa. Arequipa ist eine sehr schöne Stadt mit schönen kolonialen Bauten. Von dort aus kann man Wanderung wie zum Beispiel in den *Colca Canyon* (einer der tiefsten Canyons weltweit) machen.

Eines meiner persönlichen Highlights war der Ausflug nach *Iquitos*. In *Iquitos* ist man direkt im Amazonas Regenwald. Dort haben wir sehr viele verschiedene Tiere gesehen: Affen, Taranteln, Piranhas, Faultiere und pinke! Delfine im Amazonas. Wir waren im Amazonas schwimmen und haben sogar eine Nacht mitten im Regenwald geschlafen.



Wüste bei Huacachina



Salkantay Trek

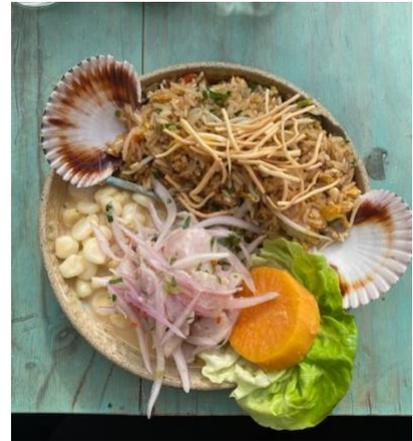


Rainbow Mountains

4. Interkulturelle Erfahrungen

Da ich bis zu meinem Auslandssemester erst einmal ein südamerikanisches Land besucht hatte, hatte ich kaum eine Vorstellung davon, wie es sein wird dort zu leben. Ich kann im Nachhinein sagen, dass ich auf jeden Fall eine positive Erfahrung und dem Leben dort gemacht habe.

Peru ist ein wunderschönes und vielfältiges Land. Die meisten Menschen sind sehr freundlich, offen und hilfsbereit. Vielen Peruanern, denen ich begegnet bin, hatten viel Freude von ihrer Kultur zu erzählen, aber auch sehr interessiert daran, über die europäische, bzw. deutsche Kultur zu lernen. Auch kulinarisch hat Peru einiges zu bieten. Peru hat einer der besten Küchen der Welt mit landestypischen Gerichten wie „Ceviche“ (frischer Fisch, eines meiner Lieblingsgerichte in Peru).



Ceviche

Ich konnte von meinem Auslandssemesters persönlich sehr viel mitnehmen. Man lernt auf fremde Leute zuzugehen und mit neuen Leuten zu sprechen und gewinnt dadurch an mehr Selbstbewusstsein. Einige Menschen, vor allem in kleineren Orten in Peru sprechen kaum Englisch. Dementsprechend war ich dazu gezwungen Spanisch zu sprechen. Dadurch konnte ich mein Spanisch um Einiges verbessern und bin mittlerweile in der Lage Konversationen auf Spanisch zu führen.

Ich würde sagen, dass Peru nicht unbedingt das „Standard“-Land ist, um sein Auslandssemester zu verbringen. Dementsprechend denke ich, dass man sich dadurch von anderen Studierenden abheben kann.

5. Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ich sehr froh bin Peru für mein Auslandssemester ausgewählt zu haben und es Jedem der überlegt auch nach Peru zu gehen, nur empfehlen kann. Was ich in diesen 5 Monate im Auslandssemester erlebt habe, werde ich für immer in Erinnerung behalten. Perus schöne Landschaft, die Menschen, das Essen, das alles, hat dazu beigetragen, dass ich eine wunderschöne Zeit in Südamerika hatte. Auch die Leute, die an der USIL oder während meinen Reisen kennengelernt habe und die Freundschaften, die ich dadurch schließen konnte, werden auch nach dem Auslandssemester anhalten. Außerdem fand ich sehr interessant zu sehen, wie das Universitätsleben in Peru abläuft. Ich bin dankbar über diese schöne Zeit und freuen mich schon sehr auf die nächste Reise nach Südamerika.